

# Augenblick mal

„Zaunkunst Ost“ am Campus des Universitätsparks

**SCHWÄBISCH GMÜND** (rw). Hier wird man groß angeschaut. „Zaunkunst Ost“, so um die 50 Meter lang, ist die erste Ausstellung des „Kreativraums“ Oststadt. Die Autofahrer auf der Buchstraße blicken auf Augen hinter dem denkmalgeschützten Zaun der einstigen Bismarck-Kaserne, und die ins Posterformat vergrößerten Augen sehen hinaus.

Wer Kontakt mit den Augen aufnimmt, den verbindet schon mal was mit seinem Gegenüber, und vielleicht entwickelt er oder sie einen sympathischen Blick auf den anderen. Das Verbindende stellte Erster Bürgermeister Joachim Bläse bei der Eröffnung der Ausstellung am Mittwochabend heraus, in einer Zeit, „wo in Europa alles irgendwie auseinander geht“, und im Verhältnis zur anderen Atlantikseite nicht minder. Lichtblick: „In der Oststadt wird das Verbindende gesucht.“ In der Tat. Dort fand in den letzten zwei Jahren das vom Land mit 15 000 Euro geförderte Projekt „Gemeinsam in Vielfalt“ statt, beginnend mit einem Runden Tisch in Sachen Flüchtlinge.

Die Ausstellung am Zaun stellt den Schlusspunkt dar. Es wirkten mit die Stadtteilkoordinatorin Christine Hüttmann, der Sprecher des Stadtteilforums Ost, Thomas Schäfer, und der Fotokünstler Paul Kistner. Außerdem das Berufskolleg für Grafik-Design, das LGH, das Jugendzentrum Esperanza, Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft, das Stadtteilforum Ost und der Werkhof Ost. Entsprechend groß war die Teilnehmerzahl an der Ausstellungseröffnung, die Menschen Schlange am Zaun ließ manchen Autofahrer einen erstaunten Blick werfen.

In diesen zwei Jahren entstand die Außenanlage der Gemeinschaftsunterkunft, aus dem LGH wurde Hausaufgabenhilfe organisiert, der türkische Verein Harmonie und das Esperanza boten Freizeitgestaltung an.

Die Hoffnung auf neue Sichtweisen, auf die Verbindung von innen und außen, greift zurück auf eine alte, sehr schöne und sehr mächtige Devise. Man findet sie am Zaun unter den Augen-Fotos: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.“



Blickkontakt herstellen: Am denkmalgeschützten Zaun des Uniparks schauen Augen auf die Buchstraße.  
Foto: rw